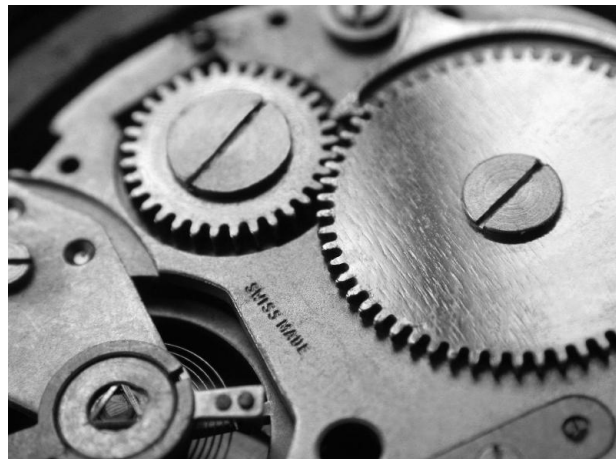
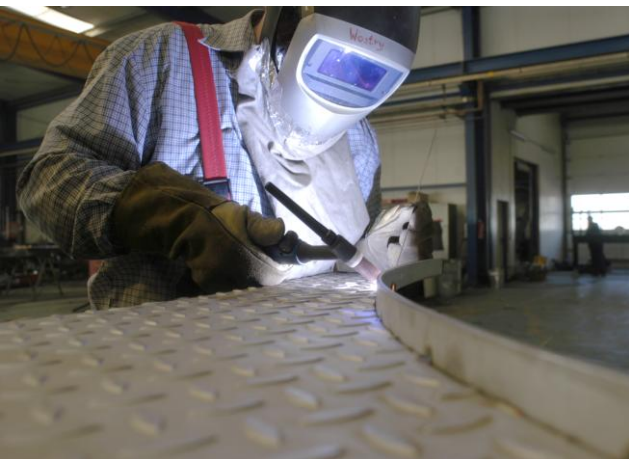
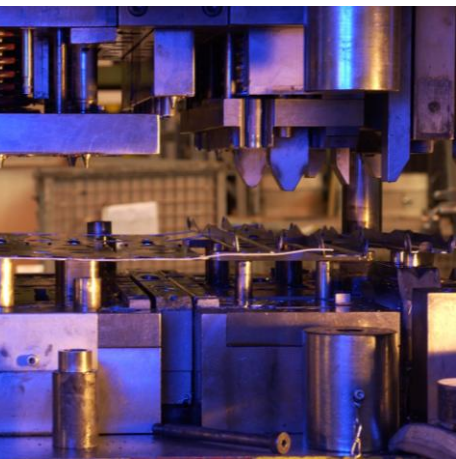

Geschäftsbericht 2010





INHALT

Entwicklung des M+E-Standortes Sachsen-Anhalt im Jahr 2010

- *Wirtschaftliche Situation: Erholung und Aufschwung durch Konsolidierung* **Seite 5**

Handlungsfelder des VME

- [1] *Tarifpolitik*
- *Tarifverhandlungen und –abschluss vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung* **Seite 9**
- [2] *Bildung, Nachwuchs- und Fachkräftesicherung*
- *Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation in den M+E-Branchen auf den Personalbedarf* **Seite 10**
 - *Berufsorientierung und -förderung* **Seite 11**
 - *Betriebliche Aus- und Weiterbildung* **Seite 15**
 - *Akademische Aus- und Weiterbildung* **Seite 17**
- [3] *Service für Mitgliedsunternehmen*
- *Rechtsberatung und Prozessvertretung* **Seite 22**
 - *Informationen, Schulungen, Vorträge* **Seite 23**
 - *Arbeitswissenschaft* **Seite 25**
 - *Interessenvertretung der Wirtschaft* **Seite 26**
 - *Öffentlichkeitsarbeit und PR* **Seite 28**
- ## Gremien
- *Vorstände des VME* **Seite 29**
 - *Rechnungsprüfer des VME* **Seite 32**
 - *Tarifausschuss des VME* **Seite 32**

Impressum

Entwicklung des M+E-Standortes Sachsen-Anhalt im Jahr 2010



Wirtschaftliche Situation: Erholung und Aufschwung durch Konsolidierung

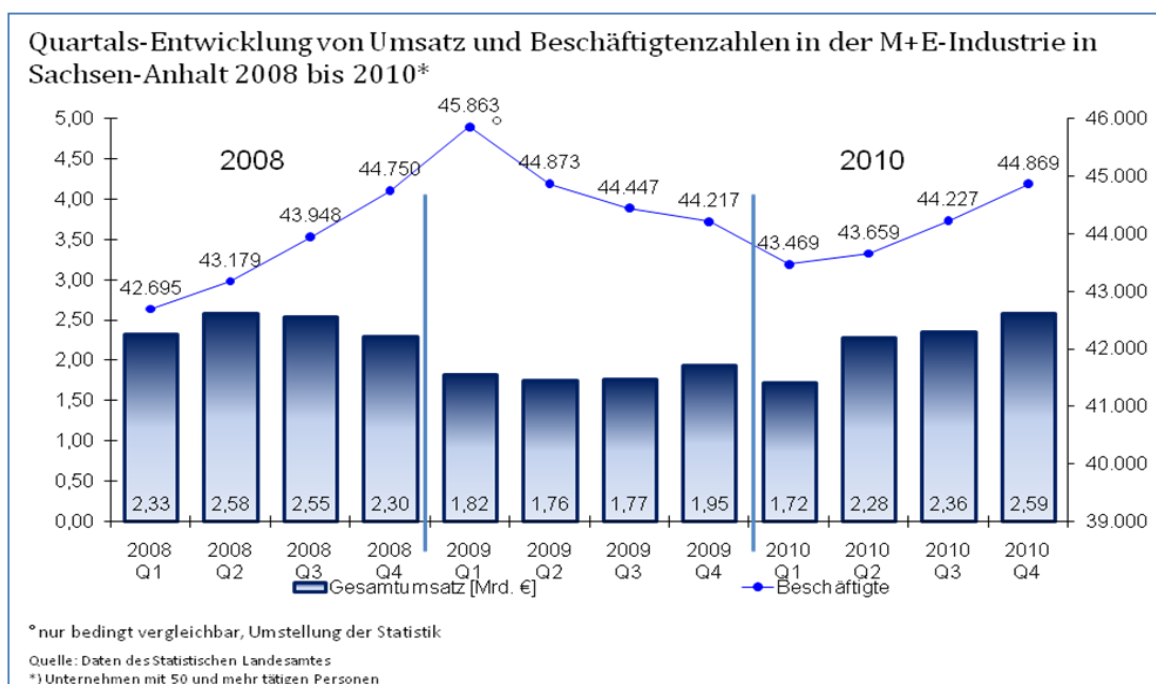
Im Jahr 2010 hat sich die Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt weiter erholt – die Konsolidierung der Unternehmen im Land nach den wirtschaftlichen Einbrüchen 2008/2009 zahlte sich aus: Mit einer konstant gehaltenen Beschäftigtenanzahl wurde im Jahr 2010 ein Umsatzwachstum von über 20 % im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet. Die Unternehmen schätzen ihre Lage weiter verbessert ein, die Erwartungen an die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung blieben im Jahresverlauf auf hohem Niveau stabil.

Aus den Daten des Statistischen Landesamtes geht hervor, dass in der M+E-Industrie in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010 – bezogen auf Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern – im Durchschnitt 44.056 Personen in 314 Unternehmen beschäftigt waren. Mit rund einem Viertel aller M+E-Arbeitnehmer im Land bildet der Maschinenbau den größten Teilbereich mit 11.127 Beschäftigten (25,3%). Es folgen die Herstellung von Metallerzeugnissen mit 8.700 Mitarbeiter/innen (ca. 19,7 %), die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen mit 6.186 Arbeitnehmern (ca. 14 %) sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung mit 5.635 beschäftigten Personen (ca. 12,8 %). Im Segment Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, zu dem auch die Solarindustrie zählt, waren 4.999 Mitarbeiter/innen tätig (ca. 11,3 %). Untereinander vergleichbar große Beschäftigungsbereiche waren 2010 die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 2.526 Mitarbeiter/innen (entspricht ca. 5,7 % aller M+E-Arbeitnehmer/innen), die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit 2.454 Mitarbeiter/innen (entspricht ca. 5,6 %) und der sonstige Fahrzeugbau mit 2.429 Mitarbeiter/innen (entspricht ca. 5,5 %).

Bei der Verteilung der Gesamt-Beschäftigtenanzahl auf die Betriebe verdeutlicht sich die besondere KMU-Prägung. Auf Grundlage der Daten des Statistischen Landesamtes waren 2010 in Sachsen-Anhalt 718 M+E-Unternehmen aktiv, die mehr als 20 Personen beschäftigten. Im Durchschnitt ergab sich eine Beschäftigungsrate von 78 Arbeitnehmer/innen je Betrieb. Zum Vergleich: In M+E-Unternehmen in den Neuen Bundesländer waren durchschnittlich 92 bzw. in den Alten Bundesländer 162 Mitarbeiter/innen tätig. 20,8 % der insgesamt in Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts Beschäftigten arbeiten in den 418 Unternehmen bis

50 Mitarbeiter/innen und weitere 22,4 % in den 186 Betrieben mit Belegschaften zwischen 50 und 100 Personen. Der größte Anteil an der Gesamtbelegschaft der Branche – 27,8 % – ist in den 100 Unternehmen der Größenklasse 100 bis 249 Personen tätig. 16 % fallen auf die Betriebsgrößen 250-499 Mitarbeiter/innen (24 Unternehmen) sowie 8,1 % auf Unternehmen mit 500-999 Arbeitnehmer/innen (7 Unternehmen). Den kleinsten Anteil stellen Großunternehmen mit 1000 und mehr Beschäftigten, in Sachsen-Anhalt sind 4,9 % der Gesamtbeschäftigten der M+E-Branche in den drei Betrieben dieser Größenklasse tätig. Zum Vergleich: In Gesamtdeutschland sind 33,6 % der Beschäftigten der Branche in Betrieben ab 1.000 Mitarbeiter/innen angestellt, auch in den neuen Bundesländern ist deren Anzahl im Vergleich zu Sachsen-Anhalt mehr als doppelt so hoch.

Im Verlauf des Jahres 2010 stiegen in Sachsen-Anhalt sowohl die Beschäftigtenzahlen in der Metall- und Elektroindustrie als auch die Umsätze. Im ersten Quartal wurde mit 43.469 Mitarbeiter/innen in den M+E-Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten ein Umsatz in Höhe von 1,72 Milliarden € erwirtschaftet. Mit einem Zuwachs von 32,5 % erreichten die Betriebe im zweiten Quartal einen Umsatz von 2,28 Milliarden € mit dann 43.659 Beschäftigten (Belegschaftszuwachs zu Quartal I: + 190 Personen). Im dritten Quartal stieg die Mitarbeiterzahl um 568 Erwerbstätige auf 44.227, durch die Unternehmen wurde in diesem Zeitraum 2,36 Milliarden € umgesetzt. Von Oktober bis Dezember 2010 schließlich stieg die Beschäftigtenzahl nochmals um 642 Mitarbeiter/innen auf 44.869. Der Umsatz im vierten Quartal belief sich auf 2,59 Milliarden €.



M+E-Industrie in Sachsen-Anhalt 2010 im Vergleich zum Vorjahr

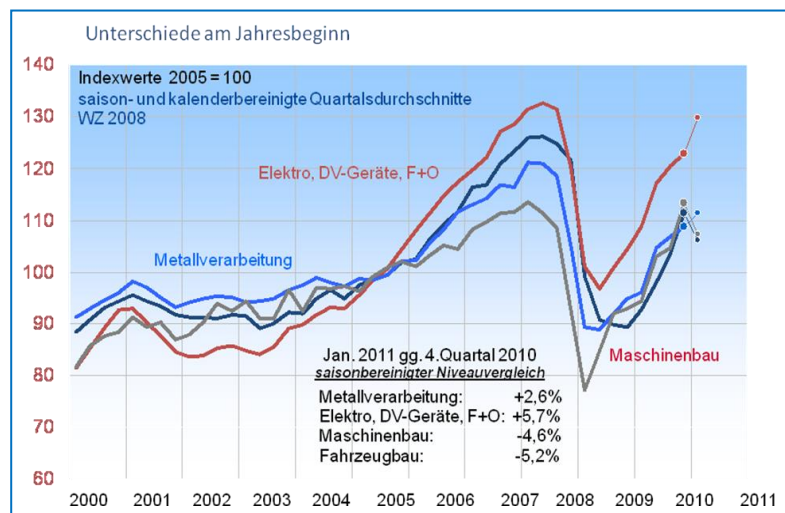
Im Vergleich des durchschnittlichen Branchenerfolges mit dem Vorjahr zeigte sich eine konsolidierte Metall- und Elektroindustrie: Die Anzahl an Unternehmen mit mehr als 50 Arbeitnehmer/innen war mit 314 Betrieben – ein Rückgang von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr – recht konstant. Auch die Beschäftigtenzahl blieb auf ähnlichem Niveau: 2010 waren durchschnittlich 44.056 Beschäftigte – ein Rückgang von 1,8 % im Vergleich zu 2009 – in Metall- und Elektroindustrie angestellt.

Umsatzentwicklung

Die Zahlen zum Gesamtumsatz der Branche, besonders aber zum Auslandsumsatz, bewiesen, dass die Unternehmen gestärkt aus den wirtschaftlichen Herausforderungen der Jahre 2008/2009 gegangen sind. Durch Optimierung von Betriebsprozessen und Restrukturierungsmaßnahmen konnten im Jahr 2010 hohe Umsatzzuwächse mit bestehenden Belegschaftsgrößen erwirtschaftet werden: Insgesamt wurden durch Sachsen-Anhalts Metall- und Elektroindustrie 8,96 Milliarden € umgesetzt, eine Steigerung um 22,8 % im Vergleich zu 2009. Davon fielen 3,3 Milliarden € auf Umsätze im Auslandsgeschäft, die zum Vorjahr sogar um 36,7 % gesteigert werden konnten.

Die erholte wirtschaftliche Situation spiegelte sich auch in der Beurteilung von Unternehmenslage und Erwartungen an die Zukunft bei den Unternehmen wider. Beim ifo-Konjunkturtest des Ifo-Institutes für Wirtschaftsforschung wird der Saldo der Firmenmeldungen über gute und schlechte Geschäftslage bzw. günstigere und ungünstigere Geschäftserwartungen von rund 7000 deutschen Unternehmen gelistet. In der deutschen M+E-Industrie wurde Mitte 2010 erstmals seit 2006 wieder eine bessere Einschätzung der Lage des Unternehmens im Vergleich zu den Erwartungen ermittelt. Letztere bleiben stabil hoch und haben das Vorkrisenniveau bereits erreicht.

Für das Jahr 2010 konnte das Statistische Bundesamt bei der Produktion und den Auftragseingängen von Metall- und Elektroindustrie in Deutschland für alle Segmente Zuwächse verzeichnen. Dem Index zugrunde liegen die Erzeugungsmengen in Metallverarbeitung, Fahrzeugbau, Maschinenbau sowie Elektro, DV-Geräten, Feinmechanik und Optik (F+O) von Mitte 2005, die mit dem Wert 100 belegt wurden.



Produktionszuwachs

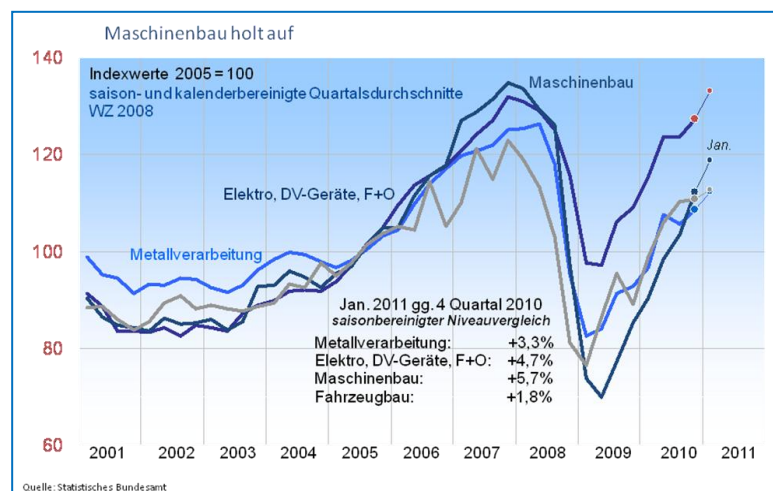
Bei der Produktion lag 2010 der Gesamtindex der Branche – ermittelt auf Grundlage der saison- und kalenderbereinigten Quartalsdurchschnitte – mit 114,1 Punkten im vierten Quartal 20,4 % höher gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich der jahresdurchschnittlichen Produktion von 2009 (92 Indexpunkte) zu 2010 (106 Indexpunkte) ist ein Zuwachs um 15,2 % festzustellen. Im Teilbereich Elektro, DV-Geräte und F+O wurde Ende 2010 ein Wert von 122,9 Punkten erreicht, was einem Produktionszuwachs von 13,2 % im Vergleich zum ersten Quartal 2010 entspricht – dieses Segment ist damit stärkste Produktionskraft. Im Vergleich zum Zeitraum Januar bis März 2010 stieg die Produktionsziffer im Teilbereich Metallverarbeitung um 13 % auf 108,6 Punkte im vierten Quartal. Stärkste Zuwächse wurden in der Produktion des Fahrzeugbaus um 19,8 % auf 113,2 Punkte sowie im Maschinenbau um 20,2 % auf 111,3 Indexpunkte verzeichnet (im Vergleich jeweils erstes zu viertem Quartal 2010).

Auftragseingänge

Die Auftragseingänge bei den M+E-Unternehmen in Sachsen-Anhalt entwickelten sich im Jahresverlauf ebenfalls weiter positiv. Der kalender- und saisonbereinigte Index erreichte 2010 einen Durchschnittswert von 107,6, eine Steigerung um 23,1 % zum Vorjahr mit einem Index von 87,4. Den höchsten Wert bei den Auftragseingängen verzeichnete im vierten Quartal das Segment Elektro, DV-Geräte und F+O. Hier wurde ein Wert von 126,7 erreicht, eine Steigerung zum ersten Quartal 2010 um 11,4 %. Weiter aufgeholt hat der Auftragseingang im Maschinenbau, was sich Ende 2010 in einem Indexwert von 113,4 widerspiegelte – eine Steigerung um 25,4 % im Vergleich zu Januar bis März. Damit haben die Auftragseingänge im Maschinenbau im Jahresverlauf die Werte im Fahrzeugbau (Index 110,6, Anstieg um 13,2 %) und Metallverarbeitung (Index 108,8, Anstieg 13,7 %) überholt.

ifo-Konjunkturtest

Beim Durchschnitt der von den M+E-Firmen gemeldeten Auslastung der Produktionsanlagen konnte der ifo-Konjunkturtest im Jahr 2010 eine weitere Annäherung an den Normalwert bei etwa 88 % ermitteln. Blieb die Auslastung in den ersten beiden Quartalen noch unter 80 %, überstieg sie im dritten diesen und blieb auch im vierten Quartal konstant bei knapp unter 85 %. Die von den M+E-Unternehmen gemeldete Reichweite ihrer Auftragsbestände erreichte im zweiten Quartal 2010 erstmals seit 2008 wieder eine Laufzeit von drei Monaten – sie blieb über diesem Level auch bis zum Ende des Jahres.



Handlungsfelder des VME

[1] Tarifpolitik

Tarifverhandlungen und -abschluss vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung

Am 2. März 2010 wurde ein neuer Tarifvertrag unter dem Eindruck des Nachfrage- und Produktionseinbruches von 2009 durch die M+E-Industrie Sachsen-Anhalt mit den Tarifpartnern vereinbart. Die Einigung sicherte den Unternehmen der Branche unter den schwierigen Wirtschaftsbedingungen genügend Handlungsspielraum – eine durch den im Jahr 2010 voranschreitenden Erholungsprozess bestätigte Entscheidung.

In der Einigung über das Tarifpaket wurde das Einfrieren der Tabellenentgelte für ein Jahr festgeschrieben. Vereinbart wurden darüber hinaus eine Lohnerhöhung um 2,7 % ab 1. April 2011 für weitere zwölf Monate und ergänzende tarifliche Optionen zur Kurzarbeit. In der Gesamtjahresbetrachtung erwies sich diese Vereinbarung als richtige Entscheidung, die insbesondere auch mit der ab Mitte 2010 einsetzenden Konsolidierung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Aufholprozesses korrespondiert.

Darüber hinaus wurden für eine Reihe von Mitgliedsfirmen betriebsspezifische, tarifliche Sonderregelungen durch den Verband der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt verhandelt und abgeschlossen. Auf Basis des Tarifvertrages über Standort- und Beschäftigungssicherung vom 23. Februar 2004 konnten damit im Rahmen des Flächentarifvertrages tarifliche Lösungen vereinbart werden, die wesentlich zur Standortentwicklung und langfristiger Beschäftigungssicherung der betroffenen Unternehmen beitragen. Dieses tarifliche Instrument ist eine maßgebliche Stellschraube, um der regional differenzierten wirtschaftlichen Situation der Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts Rechnung zu tragen. Im Jahr 2010 wurden durch den VME für sieben Mitgliedsunternehmen auf dieser Grundlage Tarifverhandlungen geführt. Für sechs Unternehmen wurden entsprechende tarifliche Sonderregelungen vereinbart.

[2] Bildung, Nachwuchs und Fachkräftesicherung

Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation in den M+E-Branchen auf den Personalbedarf

Die positive Entwicklung der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland und Sachsen-Anhalt erzeugt weiteren Personalbedarf bei den Unternehmen der Branche. Die Sicherung von Fachkräften, vor allem aber auch der Zugewinn durch eine ausreichende Anzahl an Neueinsteigern, wird im Konkurrenzkampf der Standorte und Unternehmen in den kommenden Jahren immer entscheidender werden.

Für Sachsen-Anhalt verschärft sich die Situation besonders durch die demografische Entwicklung, denn das Geburtendefizit nach 1990 spiegelt sich immer stärker in einer fortwährend sinkenden Bewerberzahl wider. So stelle der „Fachkräftesicherungspakt 2010“ des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt fest: *„Im Jahr 2015 werden dem Arbeitsmarkt voraussichtlich 140.000 Personen (-9 %) aus Sachsen-Anhalt im Vergleich zu 2009 weniger zur Verfügung stehen. Bis zum Jahr 2025 wird sich die Zahl der Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren um 400.000 (-26 %) reduziert haben.“*

Um diese Herausforderung zu meistern, engagiert sich der VME in unterschiedlichen Initiativen, um Schüler/innen für Ausbildungsberufe und (duale) Studiengänge der M+E-Branchen zu interessieren, Jugendliche und Absolventen mit Unternehmen zusammenzuführen (Matching: passgenaue Zuführung von geeigneten Bewerbern) und die Abwanderung geeigneter Nachwuchs- und Führungskräfte zu verhindern. Diese Projekte ergänzen die bundesweiten Initiativen, u. a. „MINT – Zukunft schaffen“, um auf die regionalen Spezifika zugeschnittene Maßnahmen.

Dem ganzheitlichen Ansatz des lebenslangen Lernens folgend, sind die Ziele der Bildungsinitiativen insbesondere:

- Förderung frühkindlicher Bildung
- Verbesserung von Ausbildungs- und Berufswahlfähigkeit der Schüler/innen
- Gestaltung der betrieblichen Ausbildung
- Sicherung des akademischen Nachwuchses
- Förderung der betrieblichen Qualifizierung und Personalentwicklung

Der VME unterstützt und initiiert nach diesen Leitlinien bestehende Aktivitäten in Sachsen-Anhalt.



Berufsorientierung und -förderung

Landesarbeitsgemeinschaft **SCHULEWIRTSCHAFT**

Zur Förderung von Berufswahlreife und Ausbildungsfähigkeit, insbesondere im Bereich der MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), engagiert sich die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) **SCHULEWIRTSCHAFT** als Netzwerk in Sachsen-Anhalt mit insgesamt 14 regionalen Arbeitskreisen sowie zwei Ausbildungsbeiräten.

Akteure aus Schule und Wirtschaft, die sich gemeinsam für qualitative und dauerhafte Nachwuchsförderung einsetzen, verfolgen das Ziel, kontinuierliche Aktivitäten zur Einbeziehung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in eine aktive schulische Berufsorientierung zu ermöglichen. Weitere Aufgabenfelder sind die Intensivierung der aktiven Schulinformationsarbeit unter Einbeziehung zentraler Materialien der Arbeitgeberverbände, die Involvierung der Gymnasien in den Gesamtprozess der Berufsorientierung sowie die Präventionsarbeit, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Im Jahr 2010 wurde insbesondere die Förderung der schulischen Berufsorientierung in den Fächer(gruppen) Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik ausgebaut. Dafür wurde am 7. April 2010 in Genthin ein Arbeitskreis **SCHULEWIRTSCHAFT** mit der Profilierung MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gegründet. Dem Gremium gehören als Schulvertreter Dr. Hannes König (Leiter des Schüler-Institutes – SITI), als Vertreter der Wirtschaft Dr. Heinz Paul (TGZ Jerichower Land), als Vertreter der Politik Friedrich von Bismarck (CDU-Wirtschaftsrat) und als Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaft **SCHULEWIRTSCHAFT** Lutz Wesche (Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V. – VME) an. Mit dem neuen Arbeitskreis sollen funktionierende Kooperationen transparenter werden. Zugleich soll er als Beispiel für die positive Nachahmung fungieren. Für die Projektarbeit stehen auch finanzielle Mittel zur Verfügung, mit denen im Schüler-Institut eine Schulgießerei entwickelt werden soll. Das Pilotprojekt wird für andere Schulen beispielhaft präsentiert als Best Practice zur Nachahmung empfohlen. Für die Bewerbung der Initiative des MINT-Arbeitskreises wurde bereits ein Imagefilm erstellt.



Initiativen und Materialien für Schüler/innen und Lehrkräfte

Mit dem Ziel, Naturwissenschaften und Technik in die Klassenräume allgemeinbildender Schulen – bereits ab der Grundschule – zu integrieren und Schüler/innen für die Berufe und Karrieren in der Metall- und Elektroindustrie zu interessieren, führen die Arbeitgeberverbände verschiedene Initiativen und bieten entsprechende Materialien an.

Zur Förderung des Interesses von Mädchen im Grundschulalter für M+E-Berufe und des mathematisch-naturwissenschaftlichen Nachwuchses wurden Sonderausgaben der **Pixi-Bücher** (Carlsen Verlag) mit den Titeln **„Meine Freundin, die ist Ingenieurin“** und **„Energie und Strom“** initiiert.



„ExperiMINTe“

In besonderer Aufmachung – als USB-Stick – präsentiert sich die **PC-Anwendung „ExperiMINTe – Naturwissenschaften und Technik im Versuch“**.

Die didaktisch aufbereitete Sammlung von interaktiven Simulationen und Lernspielen ermöglicht es Lehrer/innen, den Unterricht erlebnisorientiert zu gestalten. Die Software wurde als „Best Serious Game“ mit dem Deutschen Computerspielpreis 2010 ausgezeichnet.

Internetportal „Faszination Technik vermitteln“

Auch im Internet sind Anwendungen für Berufsorientierung und -wahl in den Schulen zu finden: Das **Portal „Faszination Technik vermitteln“** unter www.me-vermitteln.de bietet Lehrerinnen und Lehrern neue Formen der Information, Kommunikation und Kooperation zu Themen rund um die Berufswahl in gewerblich-technischen Berufen – u. a. Konzepte für Unterrichtseinheiten.

M+E-Infomobil

Live vor Ort präsentiert sich auch das **M+E-InfoMobil** regelmäßig in Sachsen-Anhalt als Berufsinformations-Kampagne der Metall- und Elektro-Industrie. Schüler/innen verdeutlicht das Angebot die Arbeitswelt in technischen Berufen u. a. mit verschiedenen Versuchs- und Produktionsanlagen „an Bord“ – z. B. einer Fräsmaschine. Das InfoMobil konzipiert als Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft verschafft dadurch vielen Lehrern/innen und Schülern/innen sowie anderen Interessierten oft den ersten Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt des größten Industriezweigs in Deutschland.

Lernspiel „TechForce“



Spielerisch können Jugendliche auch zu Hause Technik und Naturwissenschaft ausprobieren. „**TechForce**“ ist das interaktive **Abenteuer- und Lernspiel** der Metall- und Elektroindustrie. Damit kann virtuell aber dennoch praktisch gelernt werden, was für Berufe in der M+E-Industrie wichtig ist.

DVD „THINK.ING“



Besonders geeignet für Gymnasiasten ist die **DVD „THINK.ING“**, die als multimediales Infotainment die wichtigsten **Informationen zum Ingenieurstudium und -beruf** aufbereitet.

Berufsorientierungsmesse „KickStart“

Mit der Berufsorientierungsmesse „KickStart“ initiiert der LVME zusammen mit den befreundeten Verbänden aus dem HAUS DER WIRTSCHAFT in Magdeburg seit 2009 eine Berufsorientierungsmesse mit Schwerpunkt auf technische und naturwissenschaftliche Ausbildungen und duale Studiengänge.

Im Jahr 2010 nahmen 32 Unternehmen aus ganz Sachsen-Anhalt teil, vertreten waren neben der IT-Branche Unternehmen der Metall-, Elektro- und erstmals auch Chemieindustrie. Bei dieser zweiten Auflage am 24. und 25. September 2010 informierten sich insgesamt mehr als 6.000 Besucher in Halle 2 der Messe Magdeburg über die rund 600 angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2011 wird es nicht nur eine Neuauflage der „KickStart“ in Magdeburg geben, sondern auch eine eigene Ausgabe am Standort Halle im Rahmen der Bildungsmesse „Chance“ stattfinden. Die erste „KickStart“ Halle geht vom 28. bis 30. Januar 2011 über die Bühne, die Magdeburger Erfolgsmesse wieder vom 7. bis 8. Oktober 2011.



Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Erfahrungsaustausch der Ausbildungsleiter

Um die qualitative Ausgestaltung der betrieblichen Ausbildung fortlaufend zu sichern, berät der LVME jährlich mit den Ausbildungsleitern der im Verband organisierten Unternehmen aktuelle Themen.

So wird ein regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch gesichert.

Gastgeber ist jeweils ein Mitgliedsunternehmen. Am 29. November 2010 fand diese Veranstaltung bei der SKET Maschinen- und Anlagenbau GmbH in Magdeburg mit 14 Teilnehmer/innen statt.



Projekt „MEHRWERT“

Aufgrund der demografischen Veränderungen sowie der steigenden Nachfrage nach Fachkräften werden Unternehmen ihre zukünftige Personalentwicklung verstärkt mit Weiterbildungsprozessen verbinden müssen.

Daher werden im Rahmen des Projekts „MEHRWERT – Entwicklung von unternehmensbezogenen Weiterbildungskonzepten und Aufbau von zukunftsorientierten Strukturen zur Fachkräfteentwicklung und -sicherung in den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts“ bis zu 30 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts, die tarifvertraglich gebunden sind, gezielt unterstützt.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt begann am 1. September 2010 in den Regionen Magdeburg, Halle und Harz.



Zu Beginn werden die unternehmensspezifischen Bedarfe erfasst und Anforderungen ermittelt. Anschließend erfolgt die Erfassung der Kompetenzen und Entwicklungspotenziale der einzelnen Mitarbeiter/innen. Ist eine Lücke zwischen den unternehmensspezifischen Anforderungen (arbeitsplatz- sowie tätigkeitsbezogen) und den bereits im Unternehmen vorhandenen Kompetenzen (fachliche, methodische, soziale, persönliche) der Beschäftigten sichtbar, werden adäquate Personalentwicklungs-

maßnahmen der Geschäftsleitung vorgeschlagen. Dazu zählt Grundlagenvermittlung (sogenannte MEHRWERT-Basisqualifikationen) u. a. in Kommunikation, Projekt-, Umwelt-, Gesundheitsmanagement sowie bei Fachsprachenkompetenzen mit einem Schwerpunkt auf Wirtschaftsenglisch. Zugleich soll ein ganzheitliches, unternehmensbezogenes Weiterbildungs-konzept entwickelt werden. Bei Bedarf ist durch individuelles Mentoring vorgesehen, um eine/n „Beauftragte/n für betriebliche Personalentwicklung und Weiterbildung“ im jeweiligen Unternehmen zu installieren. In spezifischen Workshops werden der Einsatz und die Nutzung von spezifischen Lehr- und Lernformen für Prozesse des lebenslangen Lernens und zur Unterstützung des Wissensmanagements aufgezeigt.

Akademische Aus- und Weiterbildung

Studie zu Qualität und Bedarf der akademischen Ausbildung in Sachsen-Anhalt

Ebenfalls zum Engagement im Bildungsbereich gehört die regelmäßige Überprüfung der Situation des akademischen Nachwuchses. Von Juni bis Oktober 2010 wurden deshalb Geschäftsführer und Personalleiter von 41 Unternehmen aus 15 Wirtschaftszweigen für die Studie „Bedarf an Hochschulabsolventen in Sachsen-Anhalt“ interviewt.

Auftraggeber waren die Unternehmensverbände der Metall- und Elektroindustrie und der IT-Wirtschaft Sachsen-Anhalts in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Arbeitgeberverbände des Landes (AWSA – Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.) aus dem HAUS DER WIRTSCHAFT in Magdeburg.

Die zentrale Fragestellung lautete, ob und wie Unternehmen in Sachsen-Anhalt ihren Bedarf an Hochschulabsolventen decken können.

Aus der Erhebung geht hervor, dass Absolventen der Fachrichtungen Informatik, Wirtschaftswissenschaft und Maschinenbau in den vergangenen drei Jahren besonders begehrt waren. Etwa die Hälfte der befragten Unternehmen konnte dabei offene Akademikerstellen nicht oder nur schwer besetzen – insbesondere bei Informatik- und Maschinenbau-Ausschreibungen.

Gefragt nach einer Fachkräfte-Prognose bis 2012 äußerten die Befragten vor allem Absolventenbedarf aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik/Wirtschaftsinformatik sowie Bauingenieurwesen. Die Qualität der im Land angebotenen Hochschulausbildungen wird positiv bewertet: Ca. 75 % der befragten Unternehmen sind mit den Qualifikationen von eingestellten Hochschulabsolventen zufrieden, etwa 50 % sehen auch keine Verschlechterung der Bewerberqualifikationen in den vergangenen Jahren und drei Viertel sind mit der Hochschulausbildung bzw. den angebotenen Studiengängen in Sachsen-Anhalt generell zufrieden oder sogar sehr zufrieden.



Verbesserungsvorschläge

Für eine weitere Verbesserung der Hochschulausbildung in Sachsen-Anhalt wurden vor allem

- höhere Praxisanteile im Studium,
- eine bessere Fremdsprachenausbildung (insbesondere Englisch),
- die Intensivierung der Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft, z. B. über duale Studiengänge und
- auf die spezifischen Anforderungen des Landes zugeschnittene aktuelle Ausbildungsinhalte

angeregt.

Die Studie konnte zudem aufzeigen, dass mit einer durchschnittlichen maximalen Zahlungsbereitschaft von 34.299 € pro Jahr für Hochschulabsolventen ohne Berufserfahrung, die Unternehmen im Land Sachsen-Anhalt die Entlohnungserwartungen von angehenden Akademikern erfüllen. Dafür wurden die Ergebnisse der aktuellen Studie mit einer Erhebung zur „Arbeitgeber-Attraktivität aus Sicht der Studierenden“ der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg aus dem Jahr 2009 verglichen.



Bildungspolitischer Austausch

69. Unternehmervespräch „Zukunftsfaktor Bildung“ am 4. November 2010

Um die nicht nur aus dieser Studie ableitbaren Herausforderungen hinsichtlich (hoch)schulischer Bildung und unternehmerischen Personalmanagement auf politischer Ebene zu verankern, veranstalteten die Arbeitgeberverbände im Haus der Wirtschaft Magdeburg am 4. November 2010 ein Unternehmervespräch unter dem Titel „Zukunftsfaktor Bildung“ mit Frau Prof. Dr. Birgitta Wolff, Kultusministerin des Landes Sachsen-Anhalt und Herrn Klemens Gutmann, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA).

Vor 40 Gästen im Plenum informierte die Ministerin über

„Eingeleitete Maßnahmen des Kultusministeriums zur Verbesserung der Schulqualität und Ausbildungsfähigkeit der Schulabgänger“

und der Arbeitgeber-Präsident über den

„Bedarf der regionalen Unternehmen an Absolventen der Hochschulen und Universitäten des Landes Sachsen-Anhalt“.



Zusammenarbeit mit Hochschulen

Die Zusammenarbeit der Arbeitgeberverbände mit den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt wurde im Jahr 2010 weiter ausgebaut. Im Fokus standen dabei Kooperationen mit den einzelnen Transferzentren bzw. Career Centern der Hochschulen:

Die Transferzentren sind die Schnittstellen zwischen Hochschule und Wirtschaft. Sie beraten Unternehmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung und Qualifizierung, helfen Studenten bei der Vermittlung von Praktika und Abschlussarbeiten und beraten die Absolventen bei der Bewerbung und Jobvermittlung. Zur Koordination des Netzwerkes der insgesamt 7 Transferzentren wurden seitens des Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie des Kultusministeriums die Landesstelle für Entwicklung und Koordinierung der wissenschaftlichen Weiterbildung eingerichtet. Folgende Universitäten und Hochschulen sind an diesem Netzwerk beteiligt: Dazu gehören die Hochschule für Kunst und Design Halle – Burg Giebichenstein, die Hochschulen Anhalt, Magdeburg-Stendal, Merseburg, Harz sowie die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Personalleiterkreise



Am 7. Mai sowie am 30. September 2010 fanden Personalleiterkreise mit Vertretern der Transferzentren der Hochschulen statt, um sich über die passgenaue Vermittlung von Absolventen in die Unternehmen Sachsen-Anhalts auszutauschen.

KickStart-Beteiligung

Alle Transferzentren der Hochschulen Sachsen-Anhalts, die über eine Absolventenvermittlung verfügen, nahmen zudem am 24./25. September 2010 an der branchenspezifischen Berufsorientierungsmesse KickStart in Magdeburg teil.

Firmenexkursionen



Weiterhin initiierten die Verbände studentische Firmenexkursionen an der Hochschule Anhalt, unter anderem zur wtz gGmbH in Dessau-Roßlau. Das Forschungsunternehmen ist spezialisiert auf die Bearbeitung wissenschaftlicher und technischer Aufgabenstellungen im Bereich der Energieumwandlung. Die Studierenden konnten sich vor Ort über die Entwicklung und die Prüfung von Produkten und Verfahren in der Motoren-, Energie- und Maschinen-/Gerätetechnik informieren. Mögliche zukünftige Arbeitsfelder wurden damit für Studierende bereits während der Hochschulausbildung erlebbar. Durch die Verbände wurde der Firmenkontakt hergestellt, der Betriebsrundgang sowie eine Informationsveranstaltung organisiert.

Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule am 9. Dezember 2010

Mit dem Ziel, die Hochschulausbildung in der Region intensiver mit den Bedarfen der Wirtschaft abzustimmen, begann am 9. Dezember 2010 ein Dialog zwischen Vertretern der Arbeitgeberverbände mit der Hochschule Magdeburg-Stendal zur Entwicklung neuer dualer Studiengänge. Dieses kombinierte Modell von Berufsausbildung und Studium hat sich in den vergangenen Jahren zu einer viel versprechenden Neuerung bei der Ausbildung von Nachwuchskräften etabliert: Das Unternehmen kann von Anfang an auch die praktische Ausbildung sichern, die Hochschule die fundierte theoretische Grundlage setzen. Praxis- und Theoriephasen wechseln sich ab, so dass die Teilnehmer/innen auch im Arbeitsalltag des Unternehmens aktiv sind und einen Berufsausbildungsabschluss erwerben als auch einen Hochschulabschluss. In dem Workshop, an dem Professoren, Vertreter des Career Centers der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie Firmen-Vertreter teilnahmen, wurden besonders die Vorstellungen der Arbeitgeber beim dualen Studienmodell thematisiert. Der Austausch zu den einzelnen Konzepten weiterer dualer technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

[3] Service für Mitgliedsunternehmen

Rechtsberatung und Prozessvertretung

Individuell auf die jeweilige Situation und Problemstellung zugeschnitten, bieten die Verbände umfassende Rechtsberatung für ihre Mitgliedsunternehmen an.

Die Rechtsabteilung berät kompetent und engagiert unter anderem im Rahmen von außergerichtlicher Beratung bei der:

- Vorbereitung von Abmahnungen, Betriebsratsanhörungen und Kündigungen
- Vorbereitung und Umsetzung von Betriebsorganisationsänderungen
- Durchführung von Kurzarbeit
- Erarbeitung sowie Überprüfung von Arbeits- oder Aufhebungsverträgen
- Mitwirkung bei Betriebsvereinbarungen

Die Rechtsabteilung der Arbeitgeberverbände im HAUS DER WIRTSCHAFT vertritt die Mitgliedsunternehmen aber auch in gerichtlichen Verfahren. In den vergangenen zwei Jahren wurden über 240 Prozessvertretungen durch die Juristen der Verbände bei gerichtlichen Streitigkeiten in erster, zweiter und dritter Instanz wahrgenommen. Die Zahl der gerichtlichen Verfahren verhielt sich im Vergleich zu den Vorjahren konstant. Die Vorfeldberatung steht zunehmend im Vordergrund.



Informationen, Schulungen, Vorträge

Veranstaltungen

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Schulungen und Vorträgen wurden eine ganze Reihe arbeits- und sozialrechtlicher sowie auch personalwirtschaftlicher Themen von allgemeinem Gesamtinteresse des Verbandes behandelt.

Im Jahr 2010 wurden in insgesamt acht Seminaren, Erfahrungsaustauschen und Workshops mit durchschnittlich 24 Teilnehmern durch die Juristen und den Verbandsingenieur praxisorientiert aktuelle Themen aufgegriffen und bewertet, problemorientierte Lösungen aufgezeigt und fachliches Wissen vermittelt.

Neben den regelmäßigen **Personalleiterkreisen** lieferten auch die **Informationsveranstaltungen**, unter anderem zu den „Betriebsratswahlen 2010“, wertvolle Informationen für die Unternehmenspraxis. Zusätzlich wurden je nach Bedarf individuell maßgeschneiderte **Inhouse-Schulungen** durch unsere Anwälte und Referenten der Verbände konzipiert und angeboten.

Ebenfalls engagiert waren Verbandsvertreter und -juristen beim „**Tag des ehrenamtlichen Richters in der Arbeitsgerichtsbarkeit**“, der 2010 bereits in 14. Auflage stattfand. Bei dieser Weiterbildung referierten sie über die „Das neue Urlaubsrecht bei Langzeiterkrankung“ sowie über die „Neueste Rechtsprechung zum Teilbetriebsübergang“.



Aktive Beteiligung an aktuellen Foren

Aktiv beteiligten sich die Verbände an aktuellen Foren zu juristischen Herausforderungen von Unternehmen im Rahmen von Vorträgen, u. a.

- beim „**Arbeitsgerichtsverbandstag**“ am 25. März 2010 zur Problematik der so genannten „Bagatellkündigung“ sowie am
- „**Tag der Betriebsverfassung**“ an der Hochschule Anhalt zur „Reformbedürftigkeit des Betriebsverfassungsgesetzes“ am 22. Juni 2010

Arbeitgeber-Abend „Drahtseilakt Arbeitsrecht?“

Mit dem Arbeitgeber-Abend „Drahtseilakt Arbeitsrecht?“ initiierten die Verbände am 4. Juni 2010 ein Forum für Gespräche mit Entscheidern aus Politik, Richterschaft und Vertretern der Wirtschaft.

In diesem Rahmen referierte Roland Wolf, Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Arbeitsrecht bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), über die europäische Einflussnahme auf bundesdeutsche Gerichte, Rechtsprechung und Gesetze. Weiterhin informierte Prof. Dr. Angela Kolb, Ministerin der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt, über den Datenschutz im Arbeitsrecht.



Arbeitswissenschaft

Erkenntnisse und Erfahrungen der zeitgemäßen und praxisorientierten Arbeitswissenschaft werden über die Informationsmedien des Verbandes sowie im Rahmen von Veranstaltungen aufbereitet und vermittelt.

Dies geschah z.B. mit einer Fachveranstaltung zu „Belastungsfaktoren in Unternehmen“ bei der SKL Motor GmbH, Magdeburg im Jahr 2010.

Firmenindividuelle Beratungen und Inhouse-Schulungen thematisierten im Jahr 2010:

- Beteiligung an Benchmarks (z. B. M+E-Verdienste)
- Arbeitsplatzbewertung und Eingruppierung (z. B. bei der MSG – Maschinenbau und Service GmbH Ammendorf, Halle/Saale)
- Gestaltung von ergonomischen Schichtsystemen (z. B. bei MKM – Mansfelder Kupfer und Messing GmbH, Hettstedt; Schiess GmbH, Aschersleben)
- Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen (z. B. KSB AG, Halle/Saale)

Darüber hinaus engagieren sich Verbandsvertreter im Interesse der Mitgliedsfirmen auch in verschiedenen Ausschüssen zur Arbeitswissenschaft:

- Wahrnehmung des stellvertretenden Vorsitzes im Landesarbeitskreis zur Beratung des Ministers für Gesundheit und Soziales bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben in den Gebieten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Holz und Metall bei der Ausrichtung der Fachtagungen ARBEITSSCHUTZ im Land Sachsen-Anhalt



Interessenvertretung der Wirtschaft

Die Verbände vertreten die Interessen der Unternehmen im Land Sachsen-Anhalt in allgemeinen wirtschafts-, sozial- und arbeitsmarktpolitischen Angelegenheiten, in Dachorganisationen der Wirtschaft sowie in Gremien der sozialen Selbstverwaltung.

Hochrangige Verbandsvertreter sind unter anderem Mitglieder folgender Entscheidungs- und Beratungsinstitutionen:

- Forum für Wirtschaft und Arbeit
- Begleitausschuss Europäische Strukturförderfonds (2007-2013)
- Landesausschuss für Berufsbildung
- Landesarbeitskreis für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- MDR-Rundfunkrat

Zudem wird die regionale Gerichtsbarkeit durch das Engagement ehrenamtlicher Finanz-, Arbeits- und Sozialrichter unterstützt.

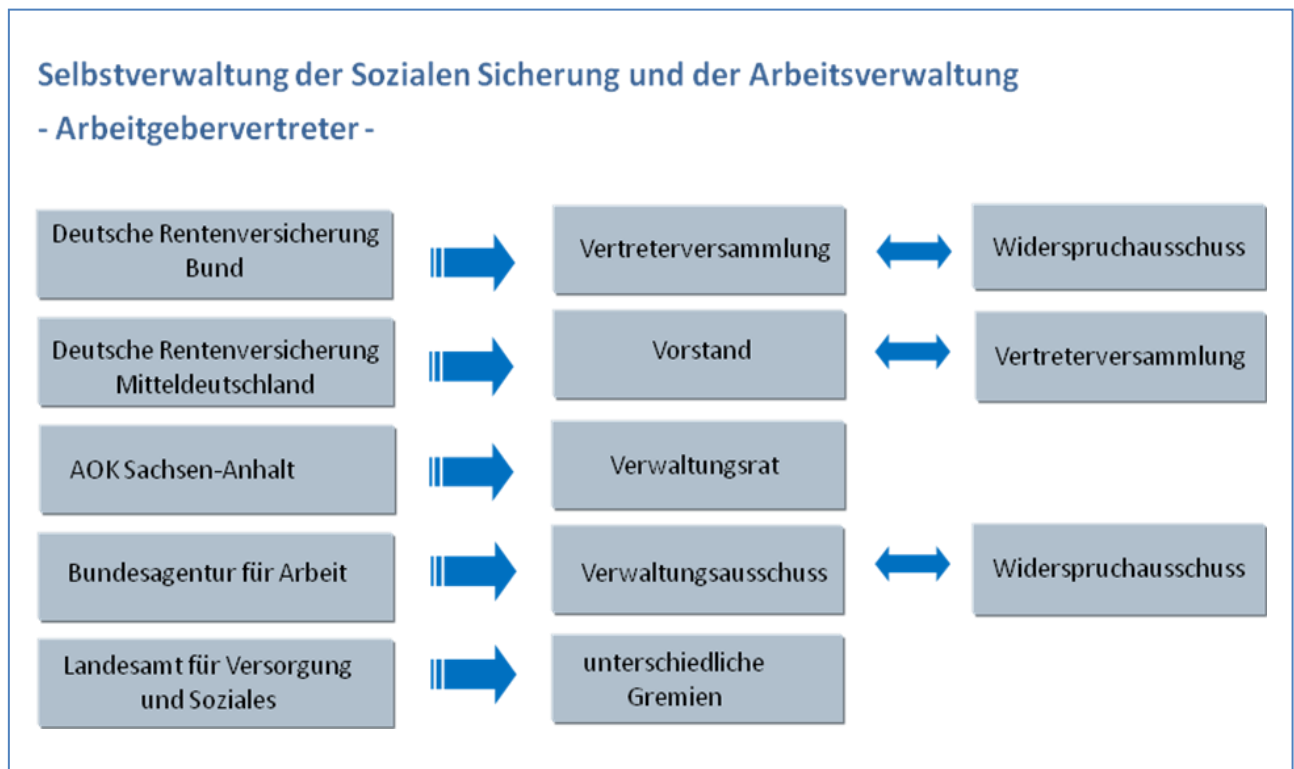
Der VME ist darüber hinaus in die Strukturen der regionalen und überregionalen Interessenvertretung über die Mitgliedschaft im AWSA (Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.) eingebunden. VME und AWSA betreiben gemeinsam mit zwei weiteren Partnerverbänden (LVME und VITM) auch eine gemeinsame Geschäftsstelle im HAUS DER WIRTSCHAFT in Magdeburg. Das Vorstandsmitglied, Herr Kurt Schmitt, ist gleichzeitig auch Vizepräsident des AWSA.

Der AWSA versteht sich als Dachorganisation der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände und als eine auf freiwilligem Zusammenschluss beruhende Vereinigung seiner Mitglieder im Sinne von Art. 9 Abs. 3 Grundgesetz und nimmt die Aufgaben der Landesvertretung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) wahr.

Aktiv sind Verbandsvertreter in den verschiedensten Ausschüssen und Arbeitskreisen der BDA und des BDI tätig, so u. a. in den Abteilungen Bildung/Berufliche Bildung und in der Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*

Gremien der Selbstverwaltung

Vertreter von Mitgliedsfirmen des VME haben sich über das Vorschlagsrecht des AWSA für die Besetzung der Gremien der Selbstverwaltung der Sozialen Sicherung und der Arbeitsverwaltung engagiert, so z. B. im Verwaltungsausschuss der Bundesagentur für Arbeit, im Verwaltungsrat der AOK Sachsen-Anhalt sowie im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.



Öffentlichkeitsarbeit und PR

Standpunkte und Positionen im Spiegel der Presse

Im Jahr 2010 standen in den Medien verschiedene verbandsrelevante Einzelthemen im Fokus, insbesondere aber die Bildungspolitik und Fachkräftesicherung. Zudem sorgte die wirtschaftlich außerordentlich gute Situation der Branche für besonders hohe Aufmerksamkeit in den regionalen Medien.

regelmäßigen Kontakt von Verbandsvertretern in persönlichen Gesprächen und Interviews mit Journalisten und Pressevertretern gelang es, Themen in den Medien erfolgreich zur Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu platzieren.

Am 16. Dezember 2010 wurde im Magdeburger Haus der Wirtschaft das traditionelle Pressehintergrundgespräch abgehalten, bei dem die Fachkräftesicherung mit bloßer Fixierung auf die Lohnausgestaltung kritisch beleuchtet wurde.

Die aktive Pressearbeit der Arbeitgeberverbände im Haus der Wirtschaft im Jahr 2010 zahlte sich unter anderem in 45 Beiträgen in den führenden Tageszeitungen Sachsen-Anhalts, der „Volksstimme“ und der „Mitteldeutschen Zeitung“, aus. Zudem wurden mehrere Beiträge und Interviews mit Verbandsthemen bzw. -vertretern im Rundfunk gesendet.

Durch Medientermine und Veranstaltungen sowie

Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt ziehen Bilanz und blicken voraus:
Für Metall- und Elektrobranche wird es 2010 nicht leichter

Die Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt zählt sich zu den Branchen im Land, die in diesem Jahr am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen wurde. Zumindest im dritten Quartal habe sich die Lage leicht stabilisiert, so der Arbeitgeberverband in Magdeburg Bilanz 2010 werde aber „mit Sicherheit nicht leichter“.

Von Torsten Scheer

Klemens Gutmann

Matthias Menger

Sachsen-Anhalt sei beispielweise der von der Krise geteilte Automobilbau bei weitem nicht so dominant wie etwa Baden-Württemberg. Der IFA-Maschinenbau sei gegenüber weniger krisenempfindlichen Branchen wie die Umwelt- und Energietechnik. Beispielsweise hätten Unternehmen die IT für Windenergieanlagen gefertigt, damit kaum Auftragsprobleme.

Das nächste Jahr werde geschätzter nach wie vor schwieriger Großbetrieb „mit Sicherheit nicht 100% als 2009“, betonte Menger, der Markt sei etwas nach dem 9.

Aktuelle Studie / Welche Hochschulabsolventen werden von Unternehmen in Sachsen-Anhalt gesucht?
Maschinenbauer und IT-Leute in der Wirtschaft besonders gefragt

Welche Hochschulabsolventen 15 Wirtschaftszweigen Inter- frühzeitig mit anbahnen In. Bisherig war es die D. B. B. B.

Etwa 15 Prozent des Lohnunterschiedes zwischen Ost und West beruhen auf unterschiedlichen Strukturen
und von Äpfeln und Birnen

Arbeitsgeber gegen zuviel Optimismus
Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt hat vor übertriebenen Erwartungen an de...

mdr

Gremien

(Stand Mai 2011)

Für den Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V. und damit für die gesamte Branche im Land engagieren sich seit Jahren erfolgreiche Unternehmer aus Sachsen-Anhalt.



An der Spitze steht seit der Mitgliederversammlung am 15. April 2011 Herr Dr. Lutz Petermann.

Vorstände des VME

Vorsitzender

Herr Dr. Lutz Petermann

Vorsitzender der Geschäftsführung
Magdeburger Förderanlagen und
Baumaschinen GmbH
Sudenburger Wuhne 47
39112 Magdeburg

Als stellvertretende Vorsitzende sind Herr Kurt Schmitt, Betriebsleiter des Alcan Aluminium-Presswerkes Burg GmbH, Herr Heinz Ziesmann, Geschäftsführer des Ingenieurbüros für Stahlbauplanung und Beratung und Herr Lutz Zschoch, Geschäftsführer der BIS Rohrleitungsbau GmbH, tätig.

Stellvertreter des Vorsitzenden

Herr Kurt Schmitt

Betriebsleiter
ALCAN EXTRUDED PRODUCTS
Alcan Aluminium-Presswerk
Burg GmbH
Erlenweg 2
39288 Burg

Stellvertreter des Vorsitzenden
Vorsitzender des Tarifausschusses
(Verhandlungsführer)
Herr Heinz Ziesmann

Geschäftsführer
Ingenieurbüro für Stahlbauplanung und
Beratung
Blücherstraße 31
39576 Stendal

Stellvertreter des Vorsitzenden
Herr Lutz Zschoch

Geschäftsführer
BIS Rohrleitungsbau GmbH
Hallesche Straße 18
06749 Bitterfeld

[Weitere Vorstandsmitglieder](#)

Weitere Mitglieder des Vorstandes sind Herr Günther Gern, Geschäftsführer der WTZ für Motoren und Maschinenforschung Roßlau gGmbH, Herr Christian Haag, Werksleiter der KSB Aktiengesellschaft Werk Halle sowie Herr Ralf Stein, Geschäftsführer der Schunk Sintermetalltechnik GmbH.

Herr Günther Gern

Geschäftsführer
WTZ für Motoren und Maschinenforschung
Roßlau gGmbH
Mühlenreihe 2a
06862 Dessau-Roßlau

Herr Christian Haag

Werksleiter
KSB Aktiengesellschaft Werk Halle
Turmstraße 92
06110 Halle (Saale)

Herr Ralf Stein

Geschäftsführer
Schunk Sintermetalltechnik GmbH
Roßtrappenstraße 62
06502 Thale

„Ehrenvorsitzender“

Herr **Dr. Günter Lehmann** ist in Würdigung seiner Verdienste als ehemaliger Vorstandsvorsitzender „Ehrenvorsitzender“ des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V.

Rechnungsprüfer des VME

Als Rechnungsprüfer für den Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V. sind Frau Christine Zollweg und Frau Heidemarie Lucas ehrenamtlich tätig.

Frau Heidemarie Lucas

WTZ für Motoren und Maschinenforschung
Roßlau gGmbH
Mühlenreihe 2a
06862 Dessau-Roßlau

Frau Christine Zollweg

BSI Rohrleitungsbau GmbH
Hallesche Straße 18
06732 Bitterfeld

Tarifausschuss des VME

Für den Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V. engagieren sich im Tarifausschuss sämtliche **Mitglieder des Vorstandes** sowie **zwei weitere Mitglieder**. Diese sind:

Frau Doris Hauk

Bereichsleiterin Personal und Organisation
Mansfelder Kuper und Messing GmbH
Lichtlöcherberg 40
06333 Hettstedt

Herr Klaus Müller

Geschäftsführer
Kranbau Köthen GmbH
Am Holunder Weg 5-7
06866 Köthen

Impressum

Verband der Metall- und Elektroindustrie
Sachsen-Anhalt e. V.
im HAUS DER WIRTSCHAFT

Humboldtstraße 14
39112 Magdeburg

Geschäftsführer
Herr Matthias Menger

Tel.: 0391 62888-11

Fax: 0391 62888-10

E-Mail: menger@vme.org

Internet: www.vme.org

